



Österreich als außen- und sicherheitspolitischer Akteur

Anspruch und Wirklichkeit

JOHANN FRANK:

Das Konzept des „aktiven Akteurs“ in der Sicherheitspolitik

HEINZ GÄRTNER, OTMAR HÖLL, PAUL LUIF:

Österreichische Außen- und Sicherheitspolitik

Impressum

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:

Bgdr Mag. Gustav E. Gustenau

Redaktion: Mag. Walter Matyas, Doris Washiedl

Korrektur: Doris Washiedl, Melitta Strouhal

Eigentümer, Verleger und Hersteller:

Büro für Sicherheitspolitik des

Bundesministeriums für Landesverteidigung

Amtsgebäude Stiftgasse 2a, 1070 Wien

Tel. (+43-1) 5200/27000, Fax (+43-1) 5200/17068

Gestaltung: Doris Washiedl

Druck und Endfertigung: Akademiedruckerei

Landesverteidigungsakademie

Die Autoren geben in dieser Studie ausschließlich ihre persönliche Meinung wieder.

Aktuelle Informationen zu Publikationen des Büros für Sicherheitspolitik und der Landesverteidigungsakademie finden Sie im Internet:

<<http://www.bundesheer.at/wissen-forschung/publikationen>>

Inhaltsverzeichnis

GUSTAV E. GUSTENAU

Einleitung	5
-------------------	----------

JOHANN FRANK

Das Konzept des „aktiven Akteurs“ in der Sicherheitspolitik	6
Vorbemerkung	6
Methodik	6
Grundsätzliche Annahmen	7
Indikatoren eines aktiven internationalen Akteurs	8

HEINZ GÄRTNER, OTMAR HÖLL, PAUL LUIF

Österreichische Außen- und Sicherheitspolitik	10
Das internationale Umfeld	10
Wodurch ist das außen- und sicherheitspolitische Profil bestimmt?	11
Kernbereiche und Schwerpunkte der Außen- und Sicherheitspolitik	12
Was tragen außen- und sicherheitspolitische Handlungsfelder zum Akteursstatus bei?	12
Ist es möglich, diese Handlungsfelder in quantifizierbarer Weise miteinander zu vergleichen?	13
Wie ist Österreich in der EU positioniert?	13
Schlussfolgerung	15

Gustav E. Gustenau

Einleitung

Mit der Einrichtung der so genannten Bundesheerreformkommission im Herbst 2003 sollten Grundlagen für die Reorganisation des Österreichischen Bundesheeres erarbeitet werden. Der im Juni 2004 fertig gestellte „Bericht der Reformkommission – Bundesheer 2010“ sieht im Wesentlichen eine aufgabenbezogene Neuausrichtung der Streitkräfte auf ambitionierte Auslandseinsätze vor. Im Bericht, der auf der Sicherheits- und Verteidigungsdoktrin basiert und das Konzept zur Teilstrategie „Verteidigungspolitik“ zugrunde legt, wurden keine sicherheitspolitischen Vorgaben zur Begründung des ambitionierteren Auslandseinsatzes erarbeitet, sondern vielmehr Konsequenzen für die Streitkräfteentwicklung aus den genannten Grundlagen abgeleitet. Der politische Nutzen von Auslandseinsätzen für Österreich konnte bislang weder in den strategischen Konzeptionen noch in den wissenschaftlichen Beiträgen ausreichend dargestellt werden.

Die Direktion für Sicherheitspolitik im Bundesministerium für Landesverteidigung hat in einem Begleitprojekt zur Bundesheerreformkommission erstmals versucht, diese Frage systematisch aufzubereiten, und auch entsprechende Empfehlungen an die Reformkommission übermittelt, wobei die wichtigsten Ergebnisse im Bericht eingeflossen sind. Die wesentlichen Einzelbeiträge des

Projektes sowie von der Direktion für Sicherheitspolitik ausgearbeiteten Schlussfolgerungen werden nun in einer eigenen Reihe „Österreichische Sicherheits- und Verteidigungspolitik“ herausgegeben.

Ausgangspunkt für die Projektanlage war die Annahme, dass Österreich nach der eher passiven sicherheitspolitischen Grundhaltung während der Zeit des Kalten Krieges (Neutralität und Bedrohungsreaktionspolitik) und der Übergangsperiode der neunziger Jahre des zwanzigsten Jahrhunderts nun den Weg zu einer Gestalterrolle im europäischen Kontext finden müsse, um seine Interessen in zeitgemäßer Form zu verfolgen. Sicherheitspolitik wird dabei nicht zuletzt aufgrund der aktuellen Entwicklungen in der EU zu einem zentralen Politikfeld, in das Österreich, will es zur Gestaltergruppe in der EU zählen, adäquate Beiträge einzubringen haben wird.

Der Beitrag von Johann Frank geht zunächst der Frage nach, was die Bestimmung des Akteurs aus der Sicht eines Kleinstaates wie Österreich überhaupt ausmacht und was die politische Motivation zum „aktiven Akteur“ sein sollte. Anschließend zeichnen Heinz Gärtner, Otmar Höll und Paul Luif ein realistisches und daher nicht gerade positives Bild des Profils der österreichischen Außen- und Sicherheitspolitik, aber eben mit der klaren Forderung nach Schärfung des Profils und damit nach Entwicklung einer strategisch ausgerichteten Außen- und Sicherheitspolitik.